

Leerstand mit Leben füllen!

Nach einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung fehlen in Krefeld 14.000 bezahlbare Wohnungen für Menschen mit geringen Einkommen.¹

Allein die mehr als 34.000 Menschen, die 2018 in Krefeld „Mindestsicherungsleistungen“ nach SGB II (82%), SGB XII (14%) und Asylbewerberleistungsgesetz (4%) erhalten haben, müssen ihnen „zustehend“ große Wohnungen und diese zu „angemessenen“ Mieten finden."

In den letzten fünf Jahren sind die Mieten in Krefeld um 17% gestiegen. Krefeld so teuer wie München? Alles relativ. Die Bewohner beider Städte müssen im Mittel 28,3% ihres Haushaltseinkommens für die Miete aufbringen.² Krefeld ist arm! 47% aller Krefelder Haushalte haben eine Mietbelastung von 30% des Einkommens oder mehr. Sozialwissenschaftler und Immobilienexperten sehen 30% des verfügbaren Einkommens als Obergrenze für Mietzahlungen an.

In Krefeld stehen geschätzt 7.000 Wohnungen leer³. Besonders im Bereich der Innenstadt ist das leicht zu erkennen. Nach Auskunft des Eigentümerverbandes Haus und Grund sind für Kernsanierungen dieser Wohnungen ca. 1.000 € je qm notwendig. Neubau kostet 2.000,00 € bis 3.000,00 € je qm.

Nach § 5 des Wohnungsaufsichtsgesetzes des Landes NRW ist Wohnraum vom Verfügungsberechtigten so auszugestalten, zu erhalten und wiederherzustellen, dass der ordnungsgemäße Gebrauch zu Wohnzwecken gewährleistet ist.

Untätige Hauseigentümer müssen zum Handeln oder zum Verkauf vorrangig an die Stadt gezwungen werden können. Ersatzvornahme oder auch Enteignungen dürfen kein Tabu sein. Daraus können auch Beschäftigungsverhältnisse für Langzeitarbeitslose werden.

Leerstehende Gebäude sind also auch Ausdruck politischen Versagens. Sie müssen belebt werden. Das Sozialbündnis Krefeld fordert ein Leerstandskataster und die energische Beseitigung der Leerstände.

Die Zahl der Sozialwohnungen sinkt überall weiter, die Mieten steigen schneller als die Löhne und die Inflationsrate. Die Gewinne der Immobilienkonzerne steigen entsprechend mit; bei der LEG z.B. in 2018 um 7,9%⁴, im ersten Halbjahr 2019 um 9,3%.⁵

Die Stadt Krefeld spricht von einem zusätzlichen Bedarf von ca. 6 - 7.000 Wohnungen für Krefeld bis Ende 2020. Gebaut wird aber viel zu wenig; in 2016 z.B. nur 240 Wohneinheiten.⁶

Bei Neubauten müssen auch in Krefeld soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt werden. Krefeld braucht vorrangig bezahlbaren Wohnraum für Familien und Alleinstehende stadtnah bzw. in der Innenstadt statt Einfamilienhäuser am Stadtrand zu Lasten ökologisch wertvoller Flächen und Frischluftschneisen.

Sozialbündnis Krefeld, Dezember 2019, www.sozialbuendnis-krefeld.de

¹Nr. 063, April 2018 https://www.boeckler.de/pdf/p_fofoe_WP_063_2018.pdf

²RP 30.3.19

³WZ 11.10.18 laut Wohnungsmarkt-Report NRW der LEG

⁴WZ 11.3.19

⁵WZ 10.8.19

⁶WZ 19.7.19